

04.21

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing

5=18077711=5



Vielfalt zählt: Die Kraft der Diversität

Rote Seiten: Engagement und Ehrenamt fördern und stärken

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Jürgen Schieferdecker: adoramus ...? (1978)

von Hermann Büchner (Berlin)

Mit der im Hochdruckverfahren auf Polyester ausgeführten Collage des Dresdner Künstlers, Architekten und Hochschullehrers Jürgen Schieferdecker befindet sich in der Sammlung Haupt eine – nicht nur in drucktechnischer Hinsicht – außergewöhnliche Arbeit.

1978, als nach dem Plan der politisch Bestimmenden die Gesellschaft der DDR in ihr „entwickeltes“ Stadium eintreten sollte, wagte der Künstler eine hinter sinnige Persiflage auf die götzengleiche Verehrung des Geldes: der ideologierelevant in Anspruch genommene, sinnträchtig auf dem ostdeutschen 100-Mark-Schein abgebildete Karl Marx „thront“ gottvatergleich über einem vergleichsweise geringen Betrag in DM (West) – als Bindeglied das Motiv der betenden Hände nach Albrecht Dürer.

Im alltäglichen Leben war die westdeutsche Währung ein begehrtes Objekt der Begierde, mit der die Bürger auf dem Schwarzmarkt exklusive Erzeugnisse einkaufen oder im Intershops bezahlen konnten. Wer nun wen oder was *anbetet* (so die wörtliche Übersetzung des Werktitels) und zu welchem Umtauschsatz auf dem seinerzeit illegalen Geld-

Jürgen Schieferdecker: *adoramus ...?*, 1978
Hochdruck auf Polyester, 41,6 × 52,2 cm, Repro: Hermann Büchner
mit freundlicher Genehmigung der Galerie Oben, Chemnitz



markt – das mag sich der (heute) amüsiert-nachdenkliche Betrachter selbst erschließen. Zudem: ist die „Anbetung“ ernst gemeint? Der Künstler hat ein Fragezeichen gesetzt.

Auch in den 2010er Jahren sind druckgrafische Arbeiten zum Thema Geld im unverwechselbaren Collage-Stil Schieferdeckers entstanden. In „Eurofall“ von 2013 agiert wiederum Karl Marx; doch steigt er nunmehr phoenixgleich über einer Euro-Weltkugel auf, im etwas früher entstandenen „5-Euro-Blatt“ (2011) erscheint die 5-€-Banknote in Beziehung gestellt zur Einkaufsstüte des Discounters ALDI und einem abgedunkelt als Faksimile hinterlegten Zeitungsartikel mit der Überschrift „Apple fährt Rekordertrag ein“.

Jürgen Schieferdecker (geboren 1937 in Meerane bis 2018, gestorben in Dresden) war nach dem Architekturstudium, u. a. bei Karl-Heinz Adler und Georg Nerlich an der Technischen Hochschule Dresden, künstlerisch als Maler, Grafiker und Objektkünstler sowie Architekt und Hochschullehrer tätig.

Bereits in den 60er Jahren hatte sich Schieferdecker in politischen Grafiken, Assemblagen und Collagen – die u. a. in Havanna und Tokio ausgestellt wurden – kritisch mit den gesellschaftlichen Umständen und Verwerfungen in seinem Land auseinandergesetzt. Bekannt war er außerdem für seine großplastischen Objekte im architektonischen Kontext, wie z. B. der „Ulbrichtschen Kugel“ (1984), benannt nach dem Ingenieur Richard Ulbricht, vor dem Willersbau der Technischen Universität Dresden.

Zum Prinzip der Collage als künstlerisches Ausdrucksmittel Jürgen Schieferdecker 1978: „Collage; Vergnügen, der Welt mit dem, was sie uns reichlich nachwirft, spielend einiges vorwerfen zu können (...)“.

Neben der hier vorgestellten Arbeit schuf der Künstler in den 70er Jahren weitere Werke zum Thema Geld, so z. B. „Wir Kapitalerben“ (1977). Schon der Untertitel „Neuer Hausseggen für Handwerker“ ist mit gesellschaftskritisch-ironischer Anspielung gespickt, denn man muss wissen, dass diverse Handwerkerleistungen in der DDR jenen Kunden vorbehalten waren, die die DM in ihrem Portmonee hatten. Seine rückblickende Einschätzung dazu von 2015 umreißt, über die konkrete Betrachtung der Collage hinausweisend, das widerspruchsvolle Spannungsfeld von politischer Kunst und gesellschaftlichen Zuständen: „Die Reaktionen nach der Veröffentlichung meines Werks in Ausstellungen waren – von meinem Publikum abgesehen – denkbar verschieden. Zum einen verlangte der Zentralvorstand der National-Demokratischen Partei Deutschlands (NDPD) vom Ministerium der Kultur der DDR ein Verbot meiner Arbeit, zum anderen teilte der zuständige Sekretär für Bildende Kunst des Ministeriums Dr. Fritz Donner (mit dem ich später schwere Auseinandersetzungen wegen der Stasi-Inhaftierung meines Siebdruckers Jürgen Gottschalk hatte) zu meiner Überraschung den Beschwerdeführern mit, dass Künstler zu Zeitproblemen auch kritische Meinungen äußern dürften.“

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: [de.wikipedia.org/wiki/Jürgen_Schieferdecker](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCrgen_Schieferdecker)
zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de